WSW Energie & Wasser AG

Konzernbilanz zum 31.12.2007

Aktiva

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.695.268,38	1.827
II. Sachanlagen		501.601.446,81	844.965
III. Finanzanlagen		8.297.780,35	20.087
		511.594.495,54	866.879
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.008.886,19		10.304
2. Unfertige Leistungen	547.662,08		1.765
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	139.292,00		567
		6.695.840,27	12.636
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.812.108,44		78.016
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.649.781,72		1
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.088.262,83		4.476
4. Sonstige Vermögensgegenstände	30.445.180,58		42.326
		135.995.333,57	124.819
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		18.614.861,82	27.135
		161.306.035,66	164.590
C. Rechnungsabgrenzungsposten		612.853,82	953
		673.513.385,02	1.032.422

Passiva

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	172.463.150,00		172.463
Nennbetrag zur Einziehung erworbener Aktien	-8.073.150,00		0
Ausgegebenes Kapital		164.390.000,00	172.463
II. Kapitalrücklage		42.647.910,10	66.225
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03		11.222
2. Andere Gewinnrücklagen	22.616.421,66		19.579
		33.838.258,69	30.801
IV. Konzernbilanzgewinn		837.286,55	468
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			
1. Gezeichnetes Kapital	0,00		251
2. Kapitalrücklagen	0,00		5.817
3. Gewinnrücklagen	0,00		619
4. Ergebnisvortrag	0,00		-327
5. Jahresüberschuss	0,00		1.536
		0,00	7.897
		241.713.455,34	277.854
B. Sonderposten			
Sonderposten für Investitionszulagen		87.227,44	108
C. Empfangene Ertragszuschüsse		17.846.246,57	20.322
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	25.634.530,73		44.316
2. Steuerrückstellungen	7.145.904,99		6.777
3. Sonstige Rückstellungen	72.088.000,51		157.240
		104.868.436,23	208.333
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.491.021,70		409.171
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.055.117,03		2.032
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.533.506,97		60.562
4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	57.948.905,61		70
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106.118,71		9.166
6. Sonstige Verbindlichkeiten	18.728.383,60		42.042
davon aus Steuern: 781.881,54 EUR (Vorjahr: TEUR 9.515)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.685,62 EUR (Vorjahr: TEUR 678)			
		307.863.053,62	523.043
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.134.965,82	2.762
		673.513.385,02	1.032.422

Wuppertal, 21. April 2008

Der Vorstand

Feicht Schlomski

WSW Energie & Wasser AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	547.356.862,04		673.855
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	-1.238.591,37		-1.004
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.783.425,86		7.633
4. Sonstige betriebliche Erträge	44.233.240,75		42.191
		596.134.937,28	722.675
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-307.533.462,26		-306.475
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-29.136.188,45		-64.118
c) Entsorgungskosten	0,00		-7.427
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-57.042.223,76		-136.354
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-16.295.631,13		-38.263
davon für Altersversorgung: 5.276.224,49 EUR (Vorjahr: 11.983 TEUR)			
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögen und Sachanlagen	-33.584.526,91		-61.241
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00		-170
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91.718.489,86		-74.996
		-535.310.522,37	-689.044
		60.824.414,91	33.631
9. Erträge aus Beteiligungen	951.171,25		382
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,00		1.001
11. Erträge aus Gewinnabführung	30.412,88		11
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.144.828,06		691
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.268.401,06		1.558
davon an verbundene Unternehmen: 205.841,05 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.312.118,49		-20.264
davon an verbundene Unternehmen: 17.616,14 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		-928
		-4.917.305,24	-17.549
17. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		55.907.109,67	16.082
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.127.208,53		-7.333
19. Sonstige Steuern	-800.619,92		-1.200
		2.326.588,61	-8.533
		58.233.698,28	7.550
20. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-57.864.439,97	0
21. Konzernjahresüberschuss		369.258,31	7.550
22. Konzernvortrag		468.028,24	-8.708
23. Entnahme aus der Kapitalrücklage		0,00	3.162
24. Einstellung in Gewinnrücklagen		0,00	0
25. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		0,00	-1.536
26. Konzernbilanzgewinn		837.286,55	468

Wuppertal, 21. April 2008

Der Vorstand

Feicht Schlomski

Anhang
zum Konzernabschluss der
WSW Energie & Wasser AG
für das Geschäftsjahr 2007

I. Allgemeine Angaben

1. Neustrukturierung

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft neu strukturiert. Mit Eintragung in das Handelsregister am 11. September 2007 wurde die Firma von Wuppertaler Stadtwerke AG in WSW Energie & Wasser AG geändert. Die Gesellschaft ist - in Einschränkung ihrer bisherigen Tätigkeit - damit in erster Linie auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung sowie -dienstleistung und der Entsorgung tätig.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 ist der Verkehrsbereich als Teilbetrieb "Verkehr" nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die **WSW mobil GmbH** abgespalten worden.

Die WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Konzerngesellschaften der **WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**. Der Betriebsteil "Gemeinsame Dienste" ist ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf dieses Unternehmen abgespalten worden.

Mit der Abspaltung sind auch die Beteiligungen an der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, an der VSG Verkehrs-Service GmbH und an der GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH von der WSW Energie & Wasser AG abgespalten worden und sind daher nicht mehr im Konzernabschluss der WSW Energie & Wasser enthalten. Der Ausweis der Abspaltungsvorgänge erfolgte ergebnisneutral in den Rücklagen.

2. Sonstige allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die wechselseitigen Beteiligung mit der Stadtwerke Velbert GmbH wurde im Geschäftsjahr beendet. Die Rückabwicklung erfolgte zu Anschaffungskosten. Im Konzern ergab sich durch eine Zuschreibung auf die Anschaffungskosten eine Erfolgswirkung von 682 T€.

Aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Abspaltung und Neustrukturierung der WSW-Unternehmesgruppe sind die Vorjahreszahlen mit den Zahlen des Berichtsjahres nicht bzw. nur bedingt vergleichbar.

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen der WSW Energie & Wasser AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres in T€	Ergebnis in €	
WSW Energie & Wasser AG		231.713	0	*)
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	250	0	*)
Niederreinisch-Bergisches Gemeinschafts-wasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	2.102	64	**)
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH (BTV), Remscheid	45,70	110	0	*)
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	50,00	25	0	*)

*) Ergebnisabführungsvereinbarung
**) Geschäftsjahr 2006

Die WSW Netz GmbH wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Der Unterschiedsbetrag durch die angefallenen aktivierungspflichtigen Anschaffungsnebenkosten wurde unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die Niederrheinisch-Bergische Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf, die Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH, Remscheid und die EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal, nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen ca. 1,2 % und die Umsatzerlöse ca. 1,4 % der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der WSW Netz GmbH erfolgt nach der Buchwertmethode. Der Unterschiedsbetrag durch die angefallenen aktivierungspflichtigen Anschaffungsnebenkosten wurde unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der WSW Netz GmbH erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenerfolgseliminierung (§ 304 HGB) wurde verzichtet, da im Konzern keine Vermögensgegenstände auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhten.

Latente Steuern aus § 298 HGB i.V.m. § 274 HGB wurden im Konzernabschluss nicht angesetzt, da bei saldierter Betrachtung ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht und insoweit vom Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 2 kein Gebrauch gemacht wurde. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen.

II. Bilanzierung und Bewertung

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

In den Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen sind außer den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Bei bestimmten Positionen des Sachanlagevermögens werden Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten mit einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde.
Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens der WSW Energie & Wasser AG im Geschäftsjahr 2003 um 18.454 T€ erhöht. Im Rahmen der Abspaltung wurden hiervon 4.423 T€ auf die WSW mobil GmbH übertragen.
Bei der WSW Energie & Wasser AG ergaben sich im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Wertaufholung zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 516 T€.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem Zuteilungsgesetz 2007 (ZuG 2007) werden mit dem Erinnerungswert (Null €) angesetzt. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen Emissionsrechte beträgt 0,017 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30.04.2008 erfüllen zu können.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG (Richttafeln Heubeck 2005 G) bei Verwendung eines Zinsfußes von 4 % berechnet.

Die Pensionsrückstellungen für Sachleistungsverpflichtungen aus Fahrausweisen an Pensionäre bzw. Hinterbliebene und/oder deren Angehörige sowie aus der verbilligten Abgabe von Strom und Gas an den gleichen Personenkreis werden auf der Grundlage der Vollkosten ermittelt.

Rückstellungen für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Ansatz eines Zinsfußes von 4 % gebildet.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der Beträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag, Leibrentenverpflichtungen zum Barwert (Rechnungszinsfuß 5,5 %) passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Die aus der Abspaltung resultierenden Veränderungen sind in den jeweiligen Zu- und Abgangsspalten mit den übrigen Veränderungen ausgewiesen. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 3,3 Mio. € zugegangen.

Die WSW Netz GmbH besitzt kein Anlagevermögen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die zum Bilanzstichtag bewirkten aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen haben 1.840 T€ (Vorjahr 1.040 T€) eine Laufzeit von über einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 11.585 T€ (Vorjahr 16.462 T€) eine Laufzeit von über einem Jahr.

3. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag		31.12.2007	Vorjahr	
Gattung	Stück	€	€	€	Stück	€
Stammaktien A:	2.416	50.000,00	120.800.000,00		2.416	120.800.000,00
	9	25.000,00	225.000,00		9	225.000,00
	2	10.000,00	20.000,00		2	20.000,00
	9	5.000,00	45.000,00		9	45.000,00
	7	1.000,00	7.000,00		7	7.000,00
	370	1,00	370,00		370	370,00
				121.097.370,00		121.097.370,00
Vorzugsaktien B:	1	8.073.150,00		8.073.150,00	1	8.073.150,00
Vorzugsaktien C:	1	11.000.000,00	11.000.000,00		1	11.000.000,00
	645	50.000,00	32.250.000,00		645	32.250.000,00
	1	25.000,00	25.000,00		1	25.000,00
	1	10.000,00	10.000,00		1	10.000,00
	1	5.000,00	5.000,00		1	5.000,00
	2	1.000,00	2.000,00		2	2.000,00
	630	1,00	630,00		630	630,00
				43.292.630,00		43.292.630,00
				172.463.150,00		**172.463.150,00**
abzüglich						
Zur Einziehung erworbene Aktie	1	8.073.150,00		-8.073.150,00		-
Ausgegebenes Kapital				**164.390.000,00**		**172.463.150,00**

Die Stamm- und Vorzugsaktien lauten auf den Namen.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW Energie & Wasser AG gehört.

4. Rücklagen

Die Kapitalrücklage reduzierte sich um 23.577 T€ auf 42.648 T€. Der Rückgang resultiert aus einer Übertragung von 22.031 T€ auf die WSW mobil GmbH und einem Anteil von 1.546 T€ der AWG mbH, der im Rahmen der Neustrukturierung auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übergegangen ist.

Die Gewinnrücklagen zuzüglich Bilanzgewinn reduzierten sich zum einen um die in 2007 für 2006 gezahlte Dividende in Höhe von 8.216 T€. Eine weitere Reduzierung erfolgte aufgrund der im Rahmen der Abspaltung übertragenen steuerlichen Sonderposten auf die WSW mobil GmbH (5.638 T€). Des Weiteren reduzierten sich die Gewinnrücklagen um einen Anteil der AWG in Höhe 423 T€. Demgegenüber ergab sich eine Erhöhung von 17.356 T€ aus weiteren Abspaltungsmaßnahmen sowie um den Jahresüberschuss in Höhe von 369 T€.

Die weiteren Abspaltungsmaßnahmen teilen sich wie folgt auf:

	AWG	VSG	GWH	WSW GmbH	WSW mobil	
Sachanlagen	2.351	0	0	0	1.675	
Finanzanlagen	0	0	0	-1.963	-29.677	
Eigenkapital	12.968	1.204	2.159	0	-580	
Anteil Konzern-Fremder am EK	-6.242	-124	0	0	0	
Sonderposten mit Rücklagenanteil	3.397	0	0	0	21	
Steuerrückstellungen	-277	0	0	0	-1.209	
Pensionsrückstellungen	-315	0	-2.057	0	0	
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	1.313	0	
	11.882	1.080	102	-650	-29.770	-17.356

5. Sonderposten

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** enthält Zulagen gem. § 4 a InvZulG.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Vorruhestands- (14,9 Mio. €) und Altersteilzeitregelungen (4,8 Mio. €), Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche (10,7 Mio. €), fehlende Eingangsrechnungen (3,6 Mio. €), verschiedene Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen sowie Aufforstungsverpflichtungen (3,5 Mio. €), Konzessionsabgaben (2,9 Mio. €), fehlende Eingangsrechnungen (3,6 Mio. €) sowie nicht abgegoltene Urlaubsansprüche (1,7 Mio. €). Außerdem bestehen Aufwandsrückstellungen für verschiedene Maßnahmen (10,2 Mio. €) sowie für technische Revisionen in den Heizkraftwerken (3,2 Mio. €).

7. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	davon mit einer Restlaufzeit					davon	
	bis 1 Jahr	bis 1 Jahr Vorjahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.937	36.276	33.802	125.753	170.491	167.084	A
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.055	2.032	0	0	3.055	0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.534	60.562	0	0	57.534	0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57.949	70	0	0	57.949	0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106	9.166	0	0	106	0	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	18.695	28.955	33	0	18.728	0	
	148.275	137.061	33.835	125.753	307.863	167.084	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Bereichen wie folgt auf:

	T€
Versorgung	493.030
Stadtentwässerung	53.247
Übrige	1.080
	547.357

2. Übrige sonstige betriebliche Erträge

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (8,2 Mio. €) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind sowie Erträge aus Anlagenabgängen (0,2 Mio. €) und Zuschreibungen im Finanzanlagevermögen (0,1 Mio. €).

3. Steuern

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird ein Steuerertrag ausgewiesen. Ferner ist der Aufwand um den an eine Organgesellschaft als Steuerumlage weiterbelasteten Betrag in Höhe von 0,1 Mio. € gemindert.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 28,4 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,05 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 4,8 Mio. €.

Die WSW Energie & Wasser AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die WSW entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2007 rd. 46,1 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder" in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005) erhoben. Die weitere Entwicklung ist über diesen Zeitpunkt hinaus derzeit nicht absehbar.

2. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen eines Kredits auf variabler Zinsbasis wurde ein Zinsswap-Geschäft im Gegenwert von nominal 26,2 Mio. € abgeschlossen. Der Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 0,04 Mio. €. Daneben wurde über eine Zinsbegrenzungsvereinbarung in Form eines Cap im Geschäftsjahr 2003 ein Darlehensvolumen von 5,2 Mio. € abgesichert. Die hierfür geleistete Prämie von 0,010 Mio. € wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag beizulegende Marktwert beläuft sich auf 0,015 Mio. €.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 1.011 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Angabe gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

5. Bezüge von Organmitgliedern

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen 312.003 €.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 808.545 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 5.958.047 € gebildet.

Wuppertal, 21. April 2008

Der Vorstand

Feicht Schlomski

Lagebericht für die WSW Energie & Wasser AG und den WSW AG Konzern zum 31.12.2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in 2006 begonnene Konjunkturaufschwung hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg wie im Vorjahr um 2,5%. Das ist insbesondere einem weiteren Anstieg der ohnehin hohen Exportquote bei einem gleichzeitigem geringfügigem Rückgang des privaten Konsums zu verdanken. Damit liegt Deutschland mit der Steigerung seines BIP auf dem Niveau des Euroraums.

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2008 deutlich eingetrübt. Gründe dafür sind Meldungen über immer neue Kapitalverluste von Banken und Versicherungen infolge der Immobilienkrise in den USA und die Verschärfung von Liquiditäts- und Solvenzproblemen wichtiger Finanzinstitute, die sich mehrenden Anzeichen einer Rezession in den USA, die Dollarschwäche sowie der weltweit anhaltende Preisanstieg für Rohstoffe, Energieträger und Nahrungsmittel.

Gleichwohl hält die konjunkturelle Aufwärtstendenz in Deutschland vorerst an. Allerdings haben die privaten Haushalte im Schlussquartal 2007 ihre Konsumausgaben entgegen den bisherigen Schätzungen nicht erhöht, sondern deutlich vermindert. So wird für 2008 lediglich mit einer Steigerung des BIP von rd. 1,7 % gerechnet. Allerdings reagiert der Energieverbrauch auf Änderungen des Bruttoinlandsprodukts generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von Witterungsverhältnissen ab, noch geringer sind die Konjunktureinflüsse auf den Wassersektor.

Regionale Entwicklung

Auch das bergische Städtedreieck konnte von der Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahr 2007 profitieren. Dennoch liegt Wuppertal am Jahresende mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% (Vorjahr 12,2%) weiterhin hinter Solingen mit 8,5% und Remscheid mit 8,3%.

Die bergischen Unternehmen bleiben für 2008 verhalten optimistisch. Danach bezeichnet die Mehrzahl der Unternehmen die Geschäftslage als gut oder zumindest als befriedigend.

Rückläufig hingegen ist weiterhin die Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2007 lebten rd. 356.000 Menschen in Wuppertal, und damit rd. 2.000 weniger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren wird sich der Bevölkerungsrückgang fortsetzen.

Situation an den Energiemärkten

Der Anstieg der **Ölpreise** hat sich auch im Jahre 2007 fortgesetzt. Lag der Durchschnittspreis in 2006 noch bei 65,14 US$ / Barrel Brent, so stieg der vorläufige Durchschnittspreis in 2007 auf 72,14 US$ / Barrel. Auslöser hierfür waren u.a. die knappen Produktionskapazitäten, die politische Situation im Nahen Osten sowie die unsichere Lage auf den Förderfeldern in Nigeria. Inzwischen ist der Preis weiter angestiegen und lag zum Jahresende 2007 bei rd. 91 US$ / Barrel. Ein Ende des Preisanstiegs ist derzeit nicht absehbar.

Die **Gaspreise** orientieren sich am Ölmarkt mit einer Verzögerung von mehreren Monaten. Hier haben sich die Preise, gemäß den mit den Lieferanten vereinbarten Preisgleitklauseln, entsprechend nach oben entwickelt.

Der Preis für **Steinkohle** hat sich entsprechend dem Trend der Vorjahre weiter erhöht. Der Durchschnittspreis betrug im 4. Quartal 2007 rd.78 € /t SKE gegenüber einem Durchschnittspreis von rd. 62 €/t SKE im Jahr 2006.

Die **Spotmarktpreise** an der Strombörse EEX sind im Jahr 2007 unerwartet niedrig ausgefallen. Der Preis für die Grundlast (base) lag im Mittel bei 37,99 €/Mwh (Vorjahr: 50,79 €/Mwh), für die Spitzenlast (peak) im Mittel bei 48,75 €/Mwh (Vorjahr: 77,97 €/Mwh).

Die beiden wesentlichen Gründe für diese Entwicklung waren folgende:

- Die EEG-Einspeisungen sind insbesondere in den ersten Monaten erheblich höher als erwartet ausgefallen, was zu einem starken Angebotsdruck im Spotmarkt führte.

- Die Preise für CO_2 -Zertifikate, die in die Erzeugungskosten eingepreist werden, sanken ständig.

Strategische Entwicklungen

Umsetzung der Neuausrichtung der Wuppertaler Stadtwerke AG

Bedingt durch die vom Stadtrat am 25. September 2006 beschlossene neue **Gesellschaftsstruktur** ist es zum 01. Januar 2007 zu einer erneuten Umbesetzung des Vorstands der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt: WSW Energie & Wasser AG) gekommen.

In dieser Ratssitzung wurde die Umsetzung der zuvor erarbeiteten Konzeption vereinbart. Die innerhalb des Einheitsunternehmens geführte Sparte Verkehr sollte rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung getrennt werden.

An der Sparte "Verkehr" sollten zukünftig keine privaten Investoren mehr beteiligt sein.

Lagebericht für die WSW Energie & Wasser AG und den WSW AG Konzern zum 31.12.2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in 2006 begonnene Konjunkturaufschwung hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg wie im Vorjahr um 2,5%. Das ist insbesondere einem weiteren Anstieg der ohnehin hohen Exportquote bei einem gleichzeitigem geringfügigem Rückgang des privaten Konsums zu verdanken. Damit liegt Deutschland mit der Steigerung seines BIP auf dem Niveau des Euroraums.

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2008 deutlich eingetrübt. Gründe dafür sind Meldungen über immer neue Kapitalverluste von Banken und Versicherungen infolge der Immobilienkrise in den USA und die Verschärfung von Liquiditäts- und Solvenzproblemen wichtiger Finanzinstitute, die sich mehrenden Anzeichen einer Rezession in den USA, die Dollarschwäche sowie der weltweit anhaltende Preisanstieg für Rohstoffe, Energieträger und Nahrungsmittel.

Gleichwohl hält die konjunkturelle Aufwärtstendenz in Deutschland vorerst an. Allerdings haben die privaten Haushalte im Schlussquartal 2007 ihre Konsumausgaben entgegen den bisherigen Schätzungen nicht erhöht, sondern deutlich vermindert. So wird für 2008 lediglich mit einer Steigerung des BIP von rd. 1,7 % gerechnet. Allerdings reagiert der Energieverbrauch auf Änderungen des Bruttoinlandsprodukts generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von Witterungsverhältnissen ab, noch geringer sind die Konjunktureinflüsse auf den Wassersektor.

Regionale Entwicklung

Auch das bergische Städtedreieck konnte von der Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahr 2007 profitieren. Dennoch liegt Wuppertal am Jahresende mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% (Vorjahr 12,2%) weiterhin hinter Solingen mit 8,5% und Remscheid mit 8,3%.

Die bergischen Unternehmen bleiben für 2008 verhalten optimistisch. Danach bezeichnet die Mehrzahl der Unternehmen die Geschäftslage als gut oder zumindest als befriedigend.

Rückläufig hingegen ist weiterhin die Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2007 lebten rd. 356.000 Menschen in Wuppertal, und damit rd. 2.000 weniger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren wird sich der Bevölkerungsrückgang fortsetzen.

Situation an den Energiemärkten

Der Anstieg der **Ölpreise** hat sich auch im Jahre 2007 fortgesetzt. Lag der Durchschnittspreis in 2006 noch bei 65,14 US$ / Barrel Brent, so stieg der vorläufige Durchschnittspreis in 2007 auf 72,14 US$ / Barrel. Auslöser hierfür waren u.a. die knappen Produktionskapazitäten, die politische Situation im Nahen Osten sowie die unsichere Lage auf den Förderfeldern in Nigeria. Inzwischen ist der Preis weiter angestiegen und lag zum Jahresende 2007 bei rd. 91 US$ / Barrel. Ein Ende des Preisanstiegs ist derzeit nicht absehbar.

Die **Gaspreise** orientieren sich am Ölmarkt mit einer Verzögerung von mehreren Monaten. Hier haben sich die Preise, gemäß den mit den Lieferanten vereinbarten Preisgleitklauseln, entsprechend nach oben entwickelt.

Der Preis für **Steinkohle** hat sich entsprechend dem Trend der Vorjahre weiter erhöht. Der Durchschnittspreis betrug im 4. Quartal 2007 rd.78 € /t SKE gegenüber einem Durchschnittspreis von rd. 62 €/t SKE im Jahr 2006.

Die **Spotmarktpreise** an der Strombörse EEX sind im Jahr 2007 unerwartet niedrig ausgefallen. Der Preis für die Grundlast (base) lag im Mittel bei 37,99 €/Mwh (Vorjahr: 50,79 €/Mwh), für die Spitzenlast (peak) im Mittel bei 48,75 €/Mwh (Vorjahr: 77,97 €/Mwh).

Die beiden wesentlichen Gründe für diese Entwicklung waren folgende:

- Die EEG-Einspeisungen sind insbesondere in den ersten Monaten erheblich höher als erwartet ausgefallen, was zu einem starken Angebotsdruck im Spotmarkt führte.

- Die Preise für CO_2 -Zertifikate, die in die Erzeugungskosten eingepreist werden, sanken ständig.

Strategische Entwicklungen

Umsetzung der Neuausrichtung der Wuppertaler Stadtwerke AG

Bedingt durch die vom Stadtrat am 25. September 2006 beschlossene neue **Gesellschaftsstruktur** ist es zum 01. Januar 2007 zu einer erneuten Umbesetzung des Vorstands der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt: WSW Energie & Wasser AG) gekommen.

In dieser Ratssitzung wurde die Umsetzung der zuvor erarbeiteten Konzeption vereinbart. Die innerhalb des Einheitsunternehmens geführte Sparte Verkehr sollte rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung getrennt werden.

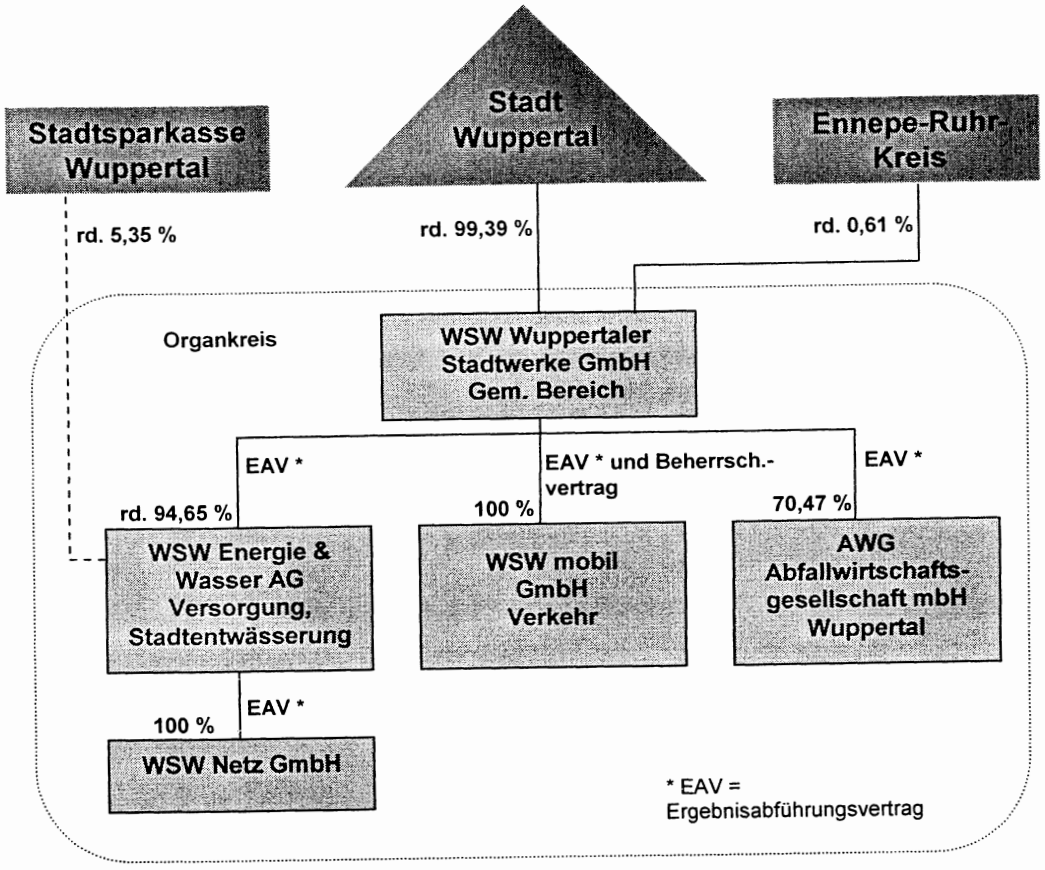
An der Sparte "Verkehr" sollten zukünftig keine privaten Investoren mehr beteiligt sein.

WSW Energie & Wasser AG-Konzern

Auch die Stadtwerke Velbert GmbH wesentliche Punkte im Zusammenhang mit der Neuausrichtung nicht mit zu tragen bereit war, ist die wechselbezügliche Beteiligung ebenfalls einvernehmlich durch Rückübertragung des Geschäftsanteils gegen Aktie aufgelöst worden.

Die Aktie, die bis zur Beendigung der wechselbezüglichen Beteiligung von der Stadtwerke Velbert GmbH gehalten worden ist, ist von der WSW Energie & Wasser AG zum Zwecke der Kapitalherabsetzung eingezogen worden. Die Kapitalherabsetzung ist allerdings erst zu Beginn 2008 umgesetzt worden.

Die Struktur nach Umsetzung der gesamten Neuausrichtung stellt sich folgendermaßen dar:



aktuelle Struktur WSW-Unternehmensgruppe (Stand 04.2008)

Geschäftsverlauf WSW Energie & Wasser AG

Die Strompreise für **private Haushaltskunden** sind zum 01.01.2007, bedingt durch die hohen Beschaffungskosten, angehoben worden. Der Standardtarif hat sich um 9,4% erhöht. Auch diesmal ist der Strompreis bis zum Jahresende garantiert worden.

Die WSW Energie & Wasser AG hat Mitte November mit Wirkung zum **01.01.2008** die bestehende Tarifstruktur in Grundversorgungstarife und Wahltarife geteilt, um eine stärkere Differenzierung bei der Zielgruppenansprache zu ermöglichen.

Die Tarife wurden aufgrund der Beschaffungssituation im Durchschnitt um moderate 1,9 % (0,4 ct/kWh) erhöht.

Gleichzeitig wurde im verbrauchsstarken Segment zwischen 2.000 und 4.000 kWh/a der Wahltarif WSW Strom Smart eingeführt, der im Vergleich zum WSW Standard in vielen Fällen kaum zu einer Preiserhöhung führte.

Ziel war es, den Kunden zu einem Wechsel innerhalb der WSW Produkte zu ermuntern. Bis zum Jahresende sind mit rd. 2.000 Kunden - deutlich weniger als erwartet - in diesen Tarif gewechselt. Bis Ende 2008 wurde die Preisgarantie erneuert. Dies ist möglich, da die Beschaffung für das Jahr 2008 weitestgehend abgeschlossen ist.

In der öffentlichen Diskussion ist - nicht zuletzt durch die politischen Anstrengungen beim Klimawandel - der Trend zu CO_2-freien Stromprodukten gestiegen.

Die WSW Energie & Wasser AG hat mit der Neugestaltung des WSW Strom Grün auf diesen Trend reagiert und ein Produkt konzipiert, das mit der höchsten ökologischen Auszeichnung, dem OK-Power-Label, zertifiziert ist.

Konkret setzt sich dieser Strom zu 5 % aus heimischen regenerativen Quellen (Wasser- und Windkraft) und zu 95 % aus zwei modernisierten alpinen Wasserkraftwerken zusammen.

Mit der Tariferhöhung in den Grundversorgungstarifen konnte gleichzeitig der Ökozuschlag auf den WSW Grün um 0,1 ct/kWh gesenkt werden. In 2008 soll der Marktanteil WSW Grün mit verschiedenen zielgruppenspezifischen Marketing-/Vertriebsaktionen weiter ausgebaut werden.

Der Anteil der WSW-Grünkunden ist von 116 (in 8 Jahren) auf 466 gestiegen.

Durch die Gaspreisgarantie bis zum Ende der Heizperiode am 31.03.2008 konnte sich die WSW Energie & Wasser AG mit Preissteigerungen (Standard, Spar), Preissenkung (WSW Grün Aufschlag), neuem Tarif (WSW Smart) und Strompreisgarantie 2008 im schwierigen Umfeld der allgemeinen Preisdiskussion sachgerecht positionieren.

Zum 01.01.2008 haben einige Wettbewerber - insbesondere Lichtblick und Teldafax - ihre Strompreise massiv angehoben, so dass sich der Abstand zu den WSW-Preisen

deutlich verringert hat bzw. die Tarife über den WSW-Preisen liegen. Daher sind für 2008 Direktmarketingmaßnahmen zur Rückgewinnung geplant.

In der öffentlichen Preisdiskussion setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die Staatsquote an der Kilowattstunde Strom über unterschiedliche Preisbestandteile (EEG, KWKG, Stromsteuer, KA, MWSt.) inzwischen ca. 40 % beträgt.

Steuerbereinigt liegen die deutschen Strompreise immer noch unter den Preisen zu Beginn der Liberalisierung 1998.

Im **Gasmarkt** hat die Dynamisierung des Wettbewerbs wie erwartet moderat, aber spürbar zugenommen. In 2008 sollen die noch komplizierten Wechselprozesse durch Entscheidungen und Vorgaben der Bundesnetzagentur - wie beim Strom - weiter vereinfacht und standardisiert werden.

Die WSW Energie & Wasser AG ist mit insgesamt fünf **Erzeugungsanlagen** am Emissionshandel beteiligt und fällt somit unter den Wirkungsbereich des Treibhausgasemissionshandelsgesetzes (TEHG).

Im Privatkundenmarkt liegt der **Marktanteil** zum 31. Dezember 2007 bei rd. 95% (Vorjahr: 96,6%). Durch eine gezielte Aktion konnten im Laufe des Jahres 469 Haushaltskunden zurück gewonnen werden. Im Gewerbekundensegment liegt der Marktanteil bei rd. 79% (Vorjahr 89,8 %).

Im Vertriebsbereich agiert die WSW Energie & Wasser AG weiterhin mit zahlreichen zielgruppengerechten Marketingkampagnen, neuen Preissystemen und Vertragsanpassungen im Gewerbe- und Geschäftskundenbereich.

Für das **Gas**wirtschaftsjahr 2007/08 konnte erneut eine Freimenge von 44% des WSW-Gesamtbedarfes ausgeschrieben werden. Da die Nordtangente planmäßig fertig gestellt wurde, konnten die potenziellen Lieferanten erstmals zwischen den Antransportsystemen der RWE Transportnetz Gas bzw. den der Wingastransportnetz wählen. Im Rahmen der Ausschreibung wurde eine Teilmenge von etwa 11% des Gesamtbezuges in Form von Monatsbändern von TRIANEL kontrahiert, die Residualmenge (33%) wird von Wingas geliefert. Damit ist der allererste Schritt in Richtung strukturierter Produkte auf dem Weg zum Einstieg in den Gashandel erfolgt.

Die Gasbezugsverträge waren zum 01.10.2007 auf die neuen Regelungen der Kooperationsvereinbarungen umzustellen.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2007 haben insgesamt 1.050 Beschäftigungsverhältnisse bei der WSW Energie & Wasser AG und der WSW Netz GmbH bestanden. Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr besteht nicht, weil unterjährig die Umstrukturierung vorgenommen worden ist.

Durch Flexibilisierung der Arbeit soll die Wettbewerbsfähigkeit der WSW Energie & Wasser AG weiter erhöht werden. Dazu wurden Betriebsvereinbarungen zum Thema "alternierende Telearbeit" und "kurze Vollzeit" abgeschlossen.

Bei erstem handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der abwechselnd an einem Arbeitsplatz zu Hause und im Unternehmen gearbeitet wird. Die Beschäftigungsverhältnisse bleiben bei der Telearbeit unverändert bestehen, lediglich der Ort und die Zeit der Arbeitsleistung werden neu festgelegt.

Bei der "kurzen Vollzeit" verzichten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/innen auf einen prozentualen Anteil ihres Bruttoentgeltes. Dadurch erwirtschaften sie sich zusätzliche freie Tage. Die maximale Absenkung der Arbeitszeit liegt bei 10%.

Vermögenslage WSW Energie & Wasser AG

Aufgrund der mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Betriebsteils "Shared Services" sowie des Teilbetriebs "Verkehr" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. die WSW mobil GmbH ist das Vorjahr mit dem Berichtsjahr nicht vergleichbar.

Die Bilanzsumme beträgt 656,4 Mio. €.

Die Aktiva gliedern sich in Anlagevermögen (500,7 Mio. €; 76,3 %) und Umlaufvermögen einschließl. Rechnungsabgrenzungsposten (155,7 Mio. €; 23,7 %).

Die Finanzanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 42,6 Mio. € auf rd. 8,6 Mio. € zurückgegangen. Dies ist auf die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG erfolgte Beendigung der wechselbezüglichen Beteiligung an den Stadtwerken Velbert sowie auf die im Rahmen der Abspaltungsvorgänge auf die aufnehmenden Gesellschaften übertragenen Beteiligungen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird dominiert durch den Ausweis der Sachanlagen, die gegenüber dem Vorjahr um rd. 180,5 Mio. € auf rd. 490,4 Mio. € gesunken sind. Dies resultiert aus den verschiedenen Vorgängen im Rahmen der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG und hier insbesondere aus der Übertragung von Sachanlagen im Rahmen der Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" auf die WSW mobil GmbH.

Das gesamte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: 35,3 % Eigenkapital, Sonderposten und erhaltene Baukostenzuschüsse mit 1,8 %, 32,7 % mittel- und langfristiges Fremdkapital sowie 30,2 % kurzfristiges Fremdkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr von 291,1 Mio. € auf rd. 170,5 Mio. € reduziert, davon sind 159,6 Mio. € mittel- und langfristige und 10,9 Mio. € kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten ist auf die im Rahmen der Neuausrichtung erfolgte Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" und des Betriebsteils "Shared Services" sowie die damit verbundene Übertragung u. a. auch von Verbindlichkeiten auf die beiden aufnehmenden Gesellschaften zurückzuführen.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 100,5 Mio. € und betreffen mit rd. 25,6 Mio. € Rückstellungen für Pensionen und mit 4,5 Mio. € Steuerrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Aufwandsrückstellungen, Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche, Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie noch abzugeltende Urlaubsansprüche.

Finanzlage WSW Energie & Wasser AG

In den Konzernabschluss wird neben der WSW Energie & Wasser AG ausschließlich die WSW Netz GmbH einbezogen.

Die im Vorjahr konsolidierten Unternehmen AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, VSG Verkehrs-Service GmbH und GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurden im Rahmen der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. auf die WSW mobil GmbH abgespalten. Des Weiteren wurde die Partnerschaft und die gegenseitige Beteiligung mit der im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen einbezogenen Stadtwerke Velbert GmbH beendet.

Zwischen der WSW Energie & Wasser AG und der WSW Netz GmbH besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

Dabei ist eine Beurteilung der Finanzlage aufgrund der Abspaltung nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb werden nachfolgend lediglich die zum 31.12.2007 gegebenen Deckungsverhältnisse dargestellt:

	2007 T€	Vorjahr T€	Veränderung T€
Anlagevermögen	500.685	723.839	- 223.154
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne*	243.379	283.218	- 39.839
Anlagendeckung (Deckungsstufe I)	- 257.306	- 440.621	183.315
Langfristiges Fremdkapital	214.584	364.894	- 150.310
Anlagendeckung (Deckungsstufe II)	- 42.722	- 75.727	33.005
Langfristig aufgenommenes Fremdkapital bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr	10.936	21.688	- 10.752
Langfristige Deckung	- 31.786	- 54.039	22.253

* inkl. 60 %-Anteil Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse

Ertragslage WSW Energie & Wasser AG

Aufgrund der rückwirkend zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Betriebsteils "Shared Services" sowie des Teilbetriebs "Verkehr" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. die WSW mobil GmbH ist die Ertragslage des Vorjahres mit dem Berichtsjahr nur bedingt vergleichbar.

Die Umsatzerlöse der WSW Energie & Wasser AG setzen sich aus zwei Komponenten zusammen. Zum einen werden Umsatzerlöse, die außerhalb der WSW-Gruppe erzielt werden, ausgewiesen. Zum anderen werden Umsatzerlöse dargestellt, die aus den durch einen Dienstleistungsvertrag geregelten Leistungsbeziehungen zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, der WSW mobil GmbH und der WSW Energie & Wasser AG resultieren. Dabei entfallen von insgesamt rd. 641,6 Mio. € Umsatzerlöse rd. 3,7 Mio. € auf Innenumsatz, 4, 0 Mio. € auf Erlöse aus anderen Leistungen und rd. 633,9 Mio. € auf externe Erlöse.

Dabei ist der Gesamtumsatz der Versorgung gegenüber dem Vorjahr gestiegen, wobei dies allein auf den Strombereich zurückzuführen ist. Bei der Fernwärme ist ein leichter Umsatzrückgang sowie im Gasbereich ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, wobei insbesondere der Umsatzrückgang beim Gas auf den milden Winter zurückzuführen ist.

Die WSW Energie & Wasser AG erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. 55,7 Mio. €. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von rd. 44,9 Mio. €, wobei die Zahlen aufgrund der Umstrukturierung und der damit verbundenen Entlastung vom Ergebnis des defizitären Verkehrsbereichs in keiner Weise vergleichbar sind.

Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung wird der Gewinn in voller Höhe an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH abgeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage WSW Energie & Wasser AG - Teilkonzern

Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Umstrukturierung sind die Zahlen mit denen des Vorjahres - wenn überhaupt - nur bedingt vergleichbar!

In den Konzernabschluss wird neben der WSW Energie & Wasser AG ausschließlich die WSW Netz GmbH einbezogen.

Die im Vorjahr konsolidierten Unternehmen AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, VSG Verkehrs-Service GmbH und GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurden im Rahmen der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. auf die WSW mobil GmbH abgespalten. Des Weiteren wurde die Partnerschaft und die gegenseitige Beteiligung mit der im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen einbezogenen Stadtwerke Velbert GmbH beendet.

Vermögenslage Teilkonzern

Die Bilanzsumme des Teilkonzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr um rd. 358,9 Mio. € auf rd. 673,5 Mio. €. Dies ist auf die im Rahmen der Neuausrichtung im Zusammenhang mit den Abspaltungsvorgängen vorgenommene Zuordnung des Finanz- und Sachanlagevermögens zurückzuführen.

Die Aktiva gliedern sich in Anlagevermögen (511,6 Mio. €; 76 %) und Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten (161,9 Mio. €; 24 %).

Die Finanzanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 11,8 Mio. € auf rd. 8,3 Mio. € zurückgegangen. Dies ist auf die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG erfolgte Beendigung der wechselbezüglichen Beteiligung an den Stadtwerken Velbert sowie auf die im Rahmen der Abspaltungsvorgänge auf die aufnehmenden Gesellschaften übertragenen Beteiligungen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird dominiert durch den Ausweis der Sachanlagen, die gegenüber dem Vorjahr um rd. 343,4 Mio. € auf rd. 501,6 Mio. € gesunken sind. Dies resultiert aus den verschiedenen Vorgängen im Rahmen der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG und hier insbesondere aus der geänderten Zuordnung von Beteiligungen im Konzern der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Das gesamte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: 37,5 % Eigenkapital einschl. anteiliger Ertragszuschüsse und Sonderposten, 28,6 % mittel- und langfristiges Fremdkapital sowie 33,9 % kurzfristiges Fremdkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren ausschließlich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der WSW Energie & Wasser AG und haben sich im Geschäftsjahr von 409,2 Mio. € auf rd. 170,5 Mio. € verringert; davon sind 159,6 Mio. € mittel- und langfristige und 10,9 Mio. € kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die im Rahmen der Neuausrichtung erfolgte Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" und des Betriebsteils "Shared Services" zurückzuführen.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 104,9 Mio. € und betreffen mit rd. 25,6 Mio. € Rückstellungen für Pensionen und mit 7,1 Mio. € Steuerrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen mit 72,1 Mio. € (davon 1,7 Mio. € bei der WSW Netz GmbH) betreffen im Wesentlichen Aufwandsrückstellungen, Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche, Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie noch abzugeltende Urlaubsansprüche.

Finanzlage Teilkonzern

Eine Beurteilung der Finanzlage des Teilkonzerns der WSW Energie & Wasser AG ist aufgrund der Umstrukturierung nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb werden nachfolgend lediglich die zum 31.12.2007 gegebenen Deckungsverhältnisse dargestellt:

	2007 T€
Anlagevermögen	511.594
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne*	252.473
Anlagendeckung (Deckungsstufe I)	- 259.121
Langfristiges Fremdkapital**	158.525
Anlagendeckung (Deckungsstufe II)	- 100.595

* inkl. 60 %-Anteil Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse
**Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren, Pensionsrückstellungen und empfangene Ertragszuschüsse

Ertragslage Teilkonzern

Aufgrund der mit der Umstrukturierung des WSW-Konzern einhergehenden Abspaltung der Teilbetrieb "Verkehr" und "Shared Services" von der WSW Energie & Wasser AG sind die Vorjahreszahlen mit denen des Berichtsjahres nur sehr bedingt vergleichbar.

Der Gesamtumsatz der Versorgung ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, wobei dies allein auf den Strombereich zurückzuführen ist. Bei der Fernwärme ist ein leichter Umsatzrückgang sowie im Gasbereich ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, wobei insbesondere der Umsatzrückgang beim Gas auf den milden Winter zurückzuführen ist.

Nach Sparten haben sich die Umsatzerlöse wie folgt entwickelt:

	2007 **Tsd. €**	2006* Tsd. €
Strom	**286.514**	261.032
Fernwärme	**28.714**	29.726
Gas	**123.859**	136.164
Wasser	**53.942**	53.036
Versorgung	**493.029**	479.958
Stadtentwässerung	**53.247**	51.850

* Umsatzerlöse des Vorjahres des Konzernabschlusses der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt WSW Energie & Wasser AG)

Der sich aus den konzernergebniswirksamen Buchungen ergebende Konzernjahresüberschuss beträgt rd. 369 T€ (Vorjahr vor Umstrukturierung: 2.367 T€)

Risikobericht

Die WSW Energie & Wasser AG hat ein Überwachungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, um damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können. Im Rahmen dieses Risikomanagementsystems hat die WSW Energie & Wasser AG alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert.

Die Risiken sind hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des Risikopotenzials bewertet und Gegensteuerungsmaßnahmen aufgezeigt worden. Es ergeben sich die folgenden wesentlichen Risiken:

Auch das Jahr 2007 stand mit Blick auf die fortschreitende Liberalisierung im Zeichen der **Regulierung** der Netznutzungsentgelte und damit möglicherweise verbundenen weiteren Ertragseinbußen in der Versorgung.

Die Landesregulierungsbehörde NRW hat im Geschäftsjahr 2007 erstmalig die Netznutzungsentgelte für das Gasnetz der WSW Netz GmbH festgelegt. Das bisherige Kostenvolumen der WSW Netz GmbH wurde zum 01.10.2007 um rund 8 % gekürzt. Die Genehmigung für die Netznutzungsentgelte Gas war zunächst bis zum 31.03.2008 befristet, so dass die WSW Netz GmbH einen Antrag auf Verlängerung der Genehmigung bis zum 31.12.2008 gestellt hatte. Diesem hat sich die LRB NRW mit Bescheid vom 08.01.2008 angeschlossen, so dass im Jahre 2008 keine weiteren Kürzungen erfolgen werden.

Da die Genehmigung für die Netznutzungsentgelte Strom bis zum 31.12.2007 befristet war, musste die WSW Netz GmbH gem. § 23a Abs. 3 S.1 EnWG zum 30.06.2007 einen Neuantrag auf Basis des Jahresabschlusses 2006 bei der BNetzA stellen. Aufgrund dessen hat die BNetzA am 20.02.2008 neue Netznutzungsentgelte Strom bis zum 31.12.2008 genehmigt. Danach wird das bisherige Kostenvolumen im Strom ab dem 01.01.2008 um rund 9 % gekürzt.

Aufgrund der am 29.10.2007 in Kraft getretenen AnreizregulierungsVO (ARegV) beginnt zum 01.01.2009 ein System der Anreizregulierung. Hierunter versteht man ein Regulierungsmodell, in dem die Regulierungsbehörde dem Netzbetreiber Erlösobergrenzen für die Dauer einer Regulierungsperiode von i.d.R. 5 Jahren vorgibt. Durch die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, erhält der Netzbetreiber einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen, wodurch letztlich eine Effizienzverbesserung erzielt werden soll. Über die konkreten Auswirkungen auf das Ergebnis der WSW Netz GmbH bestehen trotz Vorliegens der ARegV nach wie vor Unklarheiten.

Es ist aber damit zu rechnen, dass die Anreizregulierung zu weiteren Absenkungen der Erlöse führen wird, da all diejenigen Netzbetreiber, die nicht Referenzunternehmen sind oder dem Branchendurchschnitt entsprechen, eine darauf ausgerichtete Absenkungsquote für ihre Erlöse vorgegeben bekommen.

Im Jahre 2002 wurde für das Wuppertaler Kanalsystem ein US-Cross-Border-Lease abgeschlossen. Der Bereich **Stadtentwässerung** partizipiert an dieser Transaktion durch einen Sub-Lease-Vertrag mit der Stadt Wuppertal. Die durch eine eventuelle Vertragsverletzung entstehenden Risiken werden von den WSW Energie & Wasser AG permanent verfolgt, um ggf. notwendige Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Bei einem Vergleich des WSW-Gesamtrisikopotenzials mit der **Vorjahressituation** ist zwischen der politisch-gesetzlichen Ebene und der operativ-strategischen Ebene zu unterscheiden.

Auf der **politisch/gesetzlichen Ebene** ist weiterhin eine verstärkt angespannte Lage der Risikopotenzialentwicklung festzustellen.

Die sowohl politischen als auch durch die Medien weiter forcierten Bemühungen hinsichtlich eines verstärkten Wettbewerbes in der Energiebranche führen auch bei der WSW Energie & Wasser AG zu weiter sinkenden Marktanteilen bei Strom und Gas. Chancen erwachsen jedoch aus der im Rahmen einer Wachstumsstrategie angestrebten Ausweitung der Vermarktungsaktivitäten im Bereich der Energiedienstleistungen.

Im Rahmen der Netznutzungsentgelte hat die letzte Genehmigungsrunde zu einer weiteren Absenkung im Strombereich durch die Bundesnetzagentur geführt.

Die offenen Risiken basieren nun im Wesentlichen auf der nachfolgenden Anreizregulierung, inklusive des Risikos der Nichtanerkennung von Lohnzusatzkosten aufgrund des Dienstleistungsmodells der WSW Netz GmbH, sowohl für das Strom- als auch für das Gasnetz.

Ein neues Risiko ergibt sich im Rahmen des Themas "Smart Metering" verbunden mit der Unsicherheit einer schwebenden Forderung nach monatlicher Ablesung. Die Darstellung des hohen Risikopotenzials basiert auf der Annahme hoher Ersatzinvestitionen in alle Zählerbereiche, die nur verzögert kompensiert oder nur anteilig an den Markt weitergegeben werden können.

Ein weiteres Risiko besteht zur Zeit durch einen Referentenentwurf zu einem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG). Hierbei ist geplant, das bislang bestehende Passivierungswahlrecht für mittelbare Pensionsverpflichtungen abzuschaffen. Dies würde über einen Zeitraum von 15 Jahren zu einer erheblichen Rückstellungsbildung und entsprechenden Ergebnisverschlechterung führen. Die vorgesehene Regelung ist jedoch im Hinblick auf die Zusatzversorgungskassen äußerst umstritten. Die zuständigen Verbände wirken daher auf eine Nichtanwendung hin.

Die Entwicklung des Risikopotenzials im **operativen und strategischen Bereich** ist insgesamt im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen konstant.

Prognosebericht

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur für die geplante **Anreizregulierung** bei Strom und Gasnetzen treten entgegen ursprünglichen Planungen erst im Jahr 2009 in Kraft.

Danach wird ab dem 01.01.2009 mit der Anreizregulierung begonnen. Hierunter versteht man die Vorgabe von Erlösobergrenzen durch die Regulierungsbehörde für die Dauer einer Regulierungsperiode von drei bis fünf Jahren gegenüber dem Netzbetreiber. Durch die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, erhält der Netzbetreiber einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen.

Die Landesregierung hat im Zuge der **Reform der Gemeindeordnung** den §107 der Gemeindeordnung so entscheidend eingeschränkt, dass Kommunen nur noch bei "dringendem öffentlichen Zweck" wirtschaftlich tätig sein dürfen, wenn dieser "nicht durch private Unternehmen ebenso gut erfüllt werden kann". Das bedeutet, dass kommunale Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften zwar bisherige Aktivitäten über einen Bestandsschutz weiter ausüben dürfen, zukünftig aber keine Aktivitäten über die Stadtgrenzen oder über das Kerngeschäft hinaus mehr möglich sind. Neue Geschäftsfelder können nicht mehr erschlossen werden. Als multi-utility-Anbieter trifft dies die WSW Energie & Wasser AG in besonderem Maße.

Zu befürchten ist dabei, dass mögliche weitere Ertragseinbrüche aufgrund der Anreizregulierung bei den Netznutzungsgebühren nicht mehr durch neue oder erweiterte Geschäftsfelder kompensiert werden können. Bei unveränderten Rahmenbedingungen würde ggf. langfristig die Finanzierung der Verkehrsverluste im Rahmen des Querverbundes gefährdet, die dann u. U. unmittelbar aus städtischen Mitteln ausgeglichen werden müssten.

Darüber hinaus sind viele Arbeitsplätze im lokalen Mittelstand gefährdet, denn Aufträge über viele Millionen Euro können aufgrund von Leistungsstreichungen nicht mehr durch die WSW Energie & Wasser AG vergeben werden.

Getreu dem Motto "Stillstand bedeutet Rückschritt" wollen die kommunalen Unternehmen keine Besserstellung, sondern die gleichen Rechte für alle Marktteilnehmer. Und dazu gehört auch weiterhin die Möglichkeit eines Markteinstieges in branchennahe Geschäftsfelder.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Am 31.03.2008 haben sich die Tarifparteien auf einen Tarifabschluss geeinigt. Die Einigung beinhaltet im wesentlichen eine Entgelterhöhung um 5,1 % zum 01.01.2008 und um 3,55 % zum 01.01.2009. Die wöchentliche Arbeitszeit verlängert sich um 0,5 Stunden. Darüber hinaus wurde der Arbeitgeberanteil zur vermögenswirksamen Leistung auf 26 € angehobenen.

Mit Bescheid vom 20.02.2008 hat die Bundesnetzagentur die Netznutzungsentgelte der WSW Netz GmbH um ca. 9 % gesenkt

Wuppertal, 21. April 2008

Der Vorstand

Feicht Schlomski